

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Zehrlohn 1.85 M., im Bezugs- und 10 Km. Bezugs- 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M. bei nochmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter und Blätter. Sonntagsblatt

Nr 252

Donnerstag, den 28. Oktober

1915

Die Verbindung mit der bulgarischen Armee hergestellt.

Amtliches.

Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend das Verbot des Anstreichens mit Farben aus Bleiweiß und Leinöl.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende von dem Stellvertreter des Reichskanzlers unterm 14. Okt. d. J. bekanntgemachte Verordnung erlassen:

§ 1. Die Außenwände von Häusern sowie Mauern und Zäune dürfen nicht mit Farben angestrichen werden, zu deren Herstellung Bleiweiß und Leinöl verwendet ist.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen.

§ 2. Wer der Vorschrift des § 1 Abs. 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 3. Diese Verordnung tritt mit dem 25. Oktober 1915 in Kraft. Dem Zeitpunkt des Inkrafttretens bestimmt der Reichskanzler.

Stuttgart, den 21. Okt. 1915. Fleischhauer.

Bekanntmachung des Ministerium des Innern, betreffend die Verlängerung der Schutzzeiten für einzelne Wildarten im Kriegsjahr 1915/16.

Seine Königl. Majestät haben unterm 18. dieses Monats allergnädigst zu genehmigen geruht, daß in entsprechender Rügung der in § 1 Abs. 1 Ziffer 1, 2, 5 und 6 der R. Verordnung über die Hegezeit des Wildes vom 17. März 1910 (Reg.-Bl. S. 201) vorgeschriebenen Schutzzeiten für das Kriegsjahr 1915/16 die allgemeine ordentliche Schutzzeit

1. für männliches und weibliches Rotwild bis zum 29. Februar 1916,
2. für Rehgeizen und weibliche Rehgeizen bis zum 31. Dezember 1915 und
3. für Hasen bis zum 31. Januar 1916 verlängert wird.

Stuttgart, den 20. Okt. 1915. Fleischhauer.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung betr. die Kartoffelversorgung.

Nach § 2 der Min. Verf. vom 23. Okt. ds. J. betr. die Kartoffelversorgung (Staatsanz. Nr. 250), haben die Kartoffelerzeuger mit mehr als 10 Hektar Kartoffelanbaufläche bei Vermeidung der in § 22 der Bundesratsverordnung vom 9. Okt. 1915 (R. G. Bl. S. 647) angedrohten Strafe (Gefängnis bis zu 6 Monaten oder Geld-

strafe bis zu 1500 M.) dem Oberamt bis längstens 31. Oktober ds. J. anzuzeigen:

- 1) Name, Stand und Wohnort,
- 2) ihre gesamte Kartoffelanbaufläche,
- 3) ihren gesamten Kartoffelerzeugertrag (einschließlich der bis dahin etwa schon verbrauchten oder veräußerten Mengen) in Zentnern und nach Sorten geschieden,
- 4) den Lagerungsort der Kartoffeln.

Die Herren Ortsvorsteher wollen die in Frage kommenden Kartoffelerzeuger ihrer Gemeinde auf diese Verpflichtung hinweisen und darauf Bedacht nehmen, daß der Anzeigepflicht rechtzeitig genügt wird. Die etwa erstellten Anzeigen wollen sofort eingekandt werden.

Den 26. Okt. 1915. Kommerell.

Änderung der Bundesratsverordnung über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915.

Vorstehende Verordnung hat durch die weitere Bundesratsverordnung vom 21. Oktober 1915 die erfreuliche Änderung erfahren, daß nunmehr Unternehmer, die im Jahre 1915 weniger als 40 Ztr. Gerste geerntet haben, im Falle nachgewiesenen Bedürfnisses durch den Kommunalverband von der Verpflichtung der käuflichen Lieferung der Hälfte ihres Ernterzeugnisses an den Kommunalverband insoweit befreit werden können, als ihnen im Falle der Lieferung weniger als 20 Zentner verbleiben würden; die ihnen hienach über die Hälfte ihrer Ernte verbleibenden Mengen sind auf die dem Kommunalverband obliegenden Lieferungen anzurechnen.

Die Kommunalverbände können also im Bedürfnisfalle Landwirten, die bis zu 20 Ztr. Gerste geerntet haben, ihren ganzen Vorrat und Landwirten, die weniger als 40 Ztr. Gerste geerntet haben, 20 Ztr. belassen, ohne daß sie die solchen Landwirten über die Hälfte ihrer Ernte belassenen Mengen anderweitig beschaffen müßten.

Ich gebe diese Änderung vorläufig bekannt. Nagold, den 27. Okt. 1915. Kommerell.

Mehl- und Brotmarkenverkehr.

Den Abgabestellen gehen mit nächster Post 2 Bordrucke betr. den Mehl- und Brotmarkenverkehr im Monat Okt. 1915 zur Ausfüllung zu. Der eine davon biebt den Gemeindevorstand, der andere muß spätestens bis 10. Nov. d. J. dem Oberamt vorgelegt werden. Bei der Ausfüllung ist der Anweisung auf Seite des Bordrucks und dem hektograph. Erlaß des R. Oberamts vom 2. Okt. 1915 besonderes Augenmerk zu schenken. Nagold, den 27. Okt. 1915. Mayer, Amtmann.

Der amtliche Tagesbericht.

W.B. Großes Hauptquartier, 27. Oktbr. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Straße Lille-Arras entwickelte sich gestern abend nach einer französischen Sprengung ein unbedeutendes Gefecht, das für uns günstig verlief. Nordöstlich von Massiges drangen die Franzosen im Handgranatenkampf nur an einer schmalen Stelle in unseren vordersten Graben ein. Sie wurden nachts wieder vertrieben.

Im Luftkampfe schoß Leutnant Zimmelman das 5. feindliche Flugzeug ab, einen französischen Doppeldecker mit englischen Offizieren, die gefangen genommen sind. Zwei weitere feindliche Flugzeuge wurden hinter der feindlichen Linie zum Absturz gebracht. Eines davon wurde von unserer Artillerie völlig zerstört. Das andere liegt nördlich von Souchez.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Südlich der Eisenbahn Abell-Dünaburg drangen unsere Truppen in der Gegend von Tynschau in etwa 2 Kilometer Breite in die russische Stellung ein, machten 6 Offiziere und 450 Mann zu Gefangenen und erbeuteten ein Maschinengewehr und 2 Minenwerfer. Die gewonnene Stellung wurde gegen mehrere russische Angriffe behauptet. Nur der Kirchhof von Szaszall (1 Km. nordöstlich von Gardunowka) wurde nachts wieder geräumt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals von Linsingen:

Westlich von Szartorysk ist unser Angriff bis in die Linie Komarow-Kamiennucha - Höhen südöstlich von Niedwieze vorgedrungen.

Balkanriegsschauplatz:

Westlich von Bijegrad wurde Dobrun genommen.

Krankenschwestern!

Und ist es heut, als drohte mit Gedrüll Uns Deutschen ringsumher die alte Hölle, Der Himmel tut sich auf, und sanft und still Zieh'n wieder Engel über unsre Schwelle.

Sie drehten wieder welche Hände aus, Und all die Sterbenden, Zerhoffnen, Wunden, Sie meinten, daß zu Mutter und nach Haus Sie wieder aus der Irre sich gefunden.

Noch eben rangen sie in grauer Nacht, Und haben wie Verdammte sich zerrissen, Sie sahen empor. Wie auf des Kindes Wacht Stehn gute Engel neben ihrem Kissen.

Und wie ein Lächeln geht es hin und her, Sie kühlten heiße Stirnen, heben, tragen... Ich dachte nie, daß noch auf Erden wär Der Himmel irgenwmo in unsern Tagen.

Ad. Cy in der Münch. „Jugend“.

Die Jagd unserer U-Boote.

schildert ein Fachmann, der offenbar die aufregenden Minuten des Kampfes vielfach selbst durchlebt hat in dem neuesten Hefen von Behagen & Klafings Monatsheften in anschaulicher Weise. Das Launen auf Beute stellt an die Ner-

ven von Führer und Mannschaft die höchsten Anforderungen. „Endlich ein Gegner! — Edelwild! — Bester Keil! Höchste Fahrt läuft der Feind, man sieht es durch das Sehrohr deutlich an der Bugwelle, oder sollte etwa die Bugwelle von einem geschickten Dekorationsmaler mit schwerem Spatel in weißer Lackfarbe auf den Bug künstlich aufgetragen sein und nur Geschwindigkeit vortäuschen? — Das Auge nur wenige Dezimeter über der endlosen auf- und abwogenden Wasserfläche. Der Kurs des Gegners liegt gut; der beste Tiefenmesser ist am Ruder, alles auf den Geschichtstationen. Alle Rohre klar zum Schuß, so schleicht das Boot unter Wasser. Der Gegner scheint etwas zu ahnen, er läuft wirklich hohe Fahrt und steuert nicht geradeaus, sondern Zigzackkurse, um die gefährlich dünnende Stelle zu passieren. Das U-Boot verschwindet völlig, nichts, nicht einmal das Sehrohr ist über Wasser, nur in gewissen Zeitabständen für Sekunden taucht das Sehrohr aus: der Feind kommt gut! Der äußerst komplizierte Helapparat wird eingestellt, jedes einzelne kurze Anstauen des Sehrohrs bildet eine Kontrolle, gibt eine kleine Verbesserung. Im Boot effiges Schweigen, tiefe Stille, eine Strohnel könnte man fallen hören. Auf dem großen Schiff ist die Hälfte Besatzung auf Posten, viele Dutzend schärfer Doppelgläser, großer Entfernungsmeßgeräte suchen die Wasserfläche ab. — Rührt sich die See etwa ungewöhnlich? Bricht ein weißes Schaumköpfchen vielleicht wie Brandung auf dem Rücken eines Untergelachten? Zeigen Delfine auf dem Wasser etwas Besonderes an? Nichts ist erkennbar! Auch hier tiefes Schweigen. „Alle Rohre fertig! — „Sind fertig!“

Die Hand auf den Tastern der elektrischen Abzüge, das Auge fest ans Sehrohr gepreßt, den Atem angehalten. Höchste Spannung! Der erste, der zweite Kontaktknopf wird langsam heruntergedrückt, ein scharfer Ruck, ein zweiter, läßt das Boot erschauern. — Zwei Torpedos laufen. Die anderen bleiben als Reserve klar, doch werden die abgeschossenen Rohre sofort neu geladen. Wählich drücken auf dem Gegner Bewegung. Das Ruder fliegt herum, die Maschinisten rasen mit äußerster Kraft: man hat zwei gerade Schaumstreifen wie feine, helle Linien auf dem Wasser gesehen. Wird es gelingen auszuweichen? Die Geschütze krachen auf den Punkt, von dem die Schaumstreifen ausgegangen zu sein scheinen, doch ist dort nichts mehr zu sehen: das Boot ist spurlos untergetaucht, es braucht seinen Erfolg zunächst nicht zu schauen, sondern nur zu hören. Ein dumpfer Knack! — Getroffen! — Freudiger Stolz in den Gesichtern der U-Bootsleute unter Wasser. — Eisernen Klauen auf dem getroffenen Schiff, denn dort beginnt der Kampf gegen das unerbittliche Element. — Noch ein Treffer gäbe hoffnungslos den Rest. Nur eine U-Bootsflügelung durch eigene Torpedoboote, die in fliegender Hast den Umkreis des schwergetroffenen Schiffes abjagen und jedes Anstauen des Sehrohrs unmöglich machen, gibt neben eigener Lichtglocke im Lebensdienst, schwache Aussicht, das todwunde Schiff schwimmfähig zu erhalten. Die Spannung im U-Boot ist gewichen. Ruhe, aber keine Erschlaffung tritt ein. Noch liegt viel Arbeit, noch der gefährliche Rückmarsch vor. Der Ernst des Berufes, die Schwere der Arbeit hält aber auch jetzt die Seele im Gleichgewicht. —



Die Armeen der Generale von Koevesch und von Gallwitz haben den Gegner überall, wo er sich stellte, geworfen. Mit den Hauptkräften wurde die allgemeine Linie Baljevo—Morawci (am Eiß)—Topola erreicht, östlich davon die Jasenica, Raca und beiderseits Svilajnac die Refava überschritten. Im Pektale ist Kerednica genommen.

Die südlich von Crjova vorgehenden Kräfte erbeuteten in Kladowo 12 schwere Geschütze. In Vjubicvac (an der Donau östlich von Brza-Palanka) wurde die unmittelbare Verbindung mit der Armee des Generals Bojadjeff durch Offizierpatronen hergestellt. Der rechte Flügel dieser Armee verfolgt den Gegner von Negotin in nordwestlicher und südwestlicher Richtung. Um den Besitz von Knjazevac wird weiter gekämpft.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 26. Okt. W.B. Amtliche Mitteilung vom 26. Okt. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Die südlich von Czartorysk kämpfenden k. und k. Truppen wehrten mehrere Angriffe russischer Schützen divisionen ab, wobei sie 2 Offiziere und 530 Mann gefangen nahmen und ein Maschinengewehr erbeuteten.

Deutsche Regimenter warfen den Feind beiderseits der von Nordwest nach Czartorysk führenden Straße. Insgesamt liegen die Russen in diesem Raume 4 Offiziere, 1450 Mann und 10 Maschinengewehre in den Händen der Verbündeten.

Sonst blieb im Nordosten die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der gestrige Schlachttag verlief im Verhältnis zu den vergangenen an der Front der Hochfläche von Doberdo ruhiger. Dagegen wurde um unsere Brückenkopfstellungen von Görz und Tolmein, sowie im Abschnitt nördlich von Tolmein bis zum Rcn wieder äußerst heftig gekämpft. Alle diese Kämpfe endigten mit dem vollen Misserfolge des angreifenden Feindes.

Am Rcn brachen 3 Vorstöße der Italiener in unserem Feuer zusammen. Vor dem Wjzli Vch schloß ein feindlicher Nachalangriff. Gegen den Tolmeiner Brückenkopf bereitete nachmittags ein besonders lebhaftes Artilleriefeuer neue Angriffe starker Kräfte vor. Spät abends schlugen unsere Truppen einen solchen Angriff auf die Höhe westlich von Santa Lucia, heute zeitlich früh einen zweiten gegen die Stellung nördlich von Kocarje, der bis zum Handgenüge führte, unter schweren Verlusten für den Feind zurück. Der Raum von Descla fand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein schwächlicher italienischer Angriff gegen Zagora wurde leicht abgewiesen.

Der Monte Sabotino, vor dem der Gegner in den letzten Tagen mindestens 2500 Mann verlor, wurde gestern nicht mehr angegriffen, wohl aber von der italienischen Artillerie heftig beschossen. Zahlreiche Granaten fielen auch in den Südtal von Görz. Abends griffen sehr starke feindliche Truppen die Podgora-Höhe an. Es half ihnen nichts, daß sie Bomben mit giftigen Gasen verwendeten. Sie wurden blutig zurückgeschlagen.

Besten ließen sich die Verluste der Italiener bei ihren Angriffen gegen die Hochfläche von Doberdo stellenweise übersehen. So liegen vor der Front eines unserer Infanterieregimenter 3000 Feindeleichen.

An der Tiroler Front wiesen die Verteidiger der Eastau-Stellung einen Angriff des italienischen 116. Infanterieregiments ab.

Serbischer Kriegsschauplatz.

Die östlich von Bilegrad vorgehenden österr.-ungar. Streitkräfte warfen den Feind an die Grenze zurück. Unter den Gegnern befanden sich neben serbischen Bataillonen auch montenegrinische.

Die im Nordwestwinkel Serbiens operierenden R. und K. Truppen der Armee des Generals von Koevesch nähern sich der oberen Kolubara und der von den Serben vor unserer Keitcel geräumten Stadt Baljevo. Die von Dremovac südwärts entsandten österr.-ungar. Divisionen entrißen dem Gegner nach erbitterten Kämpfen die starken Höhenstellungen südlich und südöstlich von Lazarevac.

Deutsche Truppen trieben den Feind über Krangjelovac zurück. In Topola und auf den Höhen östlich davon stehen österr.-ungar. Kräfte im Wsch.

Die beiderseits der Morawa vordringende deutsche Armee vernichtete sich der Höhen nördlich von Raca, des Ortes Markovac und weiterer serbischer Stellungen südlich von Petrovac.

Das Gebirgsland in der Donauschleife östlich der Klisura-Enge ist zum größten Teil vom Feinde gesäubert. Es wurden hier drei von den Serben verlassene Geschütze erbeutet, darunter ein schweres.

Bombardierung von Venedig.

Am 24. Okt., nachmittags, suchte ein italienischer Flieger die Stadt Triest mit Bomben heim, wobei er, ohne Materialschaden anzurichten, drei Einwohner tötete und mehrere verwundete. Der Besuch wurde wenige Stunden später durch unsere Marineflieger in Venedig erwidert, wo sie von 1/2 11 Uhr nachts bis 1 Uhr früh in rascher Folge Arsenal, elektrische Zentrale, den Bahnhof, einige Festungswerke und andere militärische Bantichkeiten ausgiebig und erfolgreich mit Bomben mittleren und

schweren Kalibers belegten und zahlreiche Brände verursachten. Am nächsten Morgen um 8 Uhr griff ein Seesflugzeuggeschwader neuerdings Venedig an, wo noch ein vom nächtlichen Bombardement herrührender Brand emporlodert. Außer den früher aufgezählten Gebäuden wurden diesmal auch Flughallen und Kriegsfahzengens erfolgreich bombardiert. Schwächliche Versuche zweier feindlicher Flieger, unsere Aktion zu ädern, waren durch unser Gewehrfeuer in kürzester Zeit vereitelt. Bei beiden Unternehmungen wurden unsere Flieger von starker Artillerie, aber ganz erfolglos, beschossen. Alle kehrten unverletzt zurück.

In dem Fliegerangriff auf Venedig wird dem Berl. Tagebl. gemeldet, eine Bombe hat das Dach der Scalzikirche durchschlagen und das bekannte Wandgemälde des Trepola beschädigt. Eine auf dem Markusplatz niedergefallene Brandbombe habe keinen Schaden angerichtet. Bei beiden Angriffen seien keine Menschenleben verloren gegangen. Am nächsten Morgen erfolgte ein dritter Fliegerangriff, wobei 3 Personen verwundet wurden.

Freier Durchzug nach Bulgarien.

Laut „Berliner Tageblatt“ melden die „Times“ aus Bukarest: Nach einem Telegramm aus Lura-Senectin wurde die serbische Artillerie bei Teklja nach heftigem Bombardement von den österreichischen Truppen zum Schweigen gebracht. Die österreichischen Truppen haben jetzt freien Durchzug nach Bulgarien von Orsova aus (gemeint ist die Donau, wo 15 Dampfschiffe und Leichter liegen.) Die Serben haben Radujevac, nördlich von Negotin, geräumt.

Serbischer Rückzug nach Montenegro.

Aus Lugano meldet das „Berliner Tagebl.“: Die „Stampa“ weist auf die Wahrscheinlichkeit hin, daß die Serben sich nach Montenegro zurückziehen, um durch die Arden den Verbündeten näher zu sein. Insbesondere wird dadurch die direkte Hilfsaktion Italiens erleichtert.

Von der russischen Grenze meldet die „Nationalzig“: Wie Moskauer Blätter gemeldet wird, beginnt die serbische Heeresleitung bereits erhebliche Truppenteile auf eine sehr stark besetzte Linie, die sich von Aradzemo bis Pritschina hinzieht, zu versammeln. Diese Stellung könne als die letzte und wichtigste Verteidigungslinie der Serben gelten. Da die Gefahr der Einkreisung für die serbische Armee aufs höchste gestiegen sei, so werde die serbische Heeresleitung gezwungen, die im Norden kämpfenden Armeeteile ohne Rücksicht auf die Verluste vom Feinde abzulösen. Dies sei ein äußerst schweres Unternehmen, da der Feind fortgesetzt stürmisch angreife. Die Lösung werde ohne Zweifel nicht ohne sehr erhebliche Verluste vor sich gehen. Aber sie sei ein Gebot der dringenden Notwendigkeit. Die oben genannte Verteidigungslinie ist in letzter Zeit überaus stark ausgebaut worden und mit allen modernen Hilfsmitteln versehen. Man hofft, daß sich hier die serbische Armee längere Zeit halten könne. Von Antivari aus wird die hier in starker Defensivstellung kämpfende serbische Armee mit Proviant, Waffen und Munition versehen werden. Die Alliierten hätten bereits alle Maßnahmen getroffen, um die erforderlichen Hilfsmittel nach Antivari zu befördern.

Man brauche nicht zu zweifeln, daß Italien in einem eilendschen Hafen Gruppen landen werde. Zwei französische Armeekorps seien ebenfalls von Marseille bereits nach dem Balkan unterwegs. Doch fürchtet man allgemein, daß diese Hilfe zu spät kommen werde.

Die Schlacht in Mazedonien.

Wien, 26. Okt. Das „Neue Wiener Journal“ läßt sich laut „D. Z.“ aus Lugano drahlen: Aus Mailand wird berichtet, daß nach einer Depesche des „Corriere“ 20 000 Mann französischer Truppen die Verteidigung der Salonikler-Resküber-Eisenbahn übernommen habe. Bei dem griechischen Ministerpräsidenten eingetroffenen Nachrichten zufolge haben sich die Kämpfe in Mazedonien zu einer einzigen großen Schlacht entwickelt, die einen großen Umfang annimmt. Die an mehreren Stellen zurückgedrängten Serben erhalten französisch-englische Verstärkungen, um in der zweiten Verteidigungslinie festen Fuß fassen zu können. Viele serbische Truppen flüchten nach Mazedonien.

Nach verschiedenen Morgenblättern haben die Bulgaren die serbischen und französischen Truppen bei Strumiza geschlagen und verfolgt sie.

Lyon, 27. Okt. (W.B.) Der „Progrès“ berichtet aus Paris: Frankreich und England haben sich verpflichtet, jene 150 000 Mann zu stellen, die Serbien gemäß seines Bündnisvertrags mit Griechenland Bulgarien gegenüber stellen mußte.

Bestückung der bulgarischen Küste.

S.R.G. Frankfurt, 26. Okt. Die „Frankf. Zig.“ meldet aus Genf: Laut dem Pariser „Journal“ verfügt Vizeadmiral von Rabek, der die Bestückung der bulgarischen Küste leitet, nicht bloß über Panzerkreuzer und Kreuzer, sondern auch über Monitore, die eigens gebaut wurden, um den vom Feind ausgehenden Risiken zu widerstehen. Diese Monitore sollen Kanonen von 14,96 Zoll Durchmesser besitzen. Die meisten sollen angeblich Geschosse von 800 Kilogramm auf eine Entfernung von 24 Kilometer werfen. Die Meldung hebt übrigens den vorzüglichen Verteidigungszustand der bulgarischen Küste hervor.

Paris, 27. Okt. W.B. Der „Temps“ meldet aus Athen: Die Flugzeuge der Alliierten bombardierten erneut Dedegaisch und Porto-Lagos.

Die Versenkung der „Marketti“

Röm, 27. Okt. W.B. Die „Röm. Zig.“ meldet aus Athen unter dem 24. d. M.: Der von einem deutschen Unterseeboot nahe der Bucht von Tageri torpedierte englische Ozeandampfer „Marketti“ hatte 1000 englische Soldaten, 20 Krankenschwester, 12 Ärzte, 500 Matrosen und eine große Menge Munition für Saloniki an Bord. Nur 82 Mann wurden gerettet, die in Papapoli ankamen. Zwei Besatzer hatten den Dampfer bis kurz vor der Angriffsstelle begleitet.

Serbien Hilferufe nach Griechenland.

Aus Genf wird dem „Berl. Lokalan.“ gemeldet: Nach einer Privatmeldung aus Saloniki werden dort serbische Notabeln erwartet, um dem griechischen Thronfolger die jurchbare Lage Serbiens vorzustellen.

Auf Pariser Redaktionen traf die Meldung ein, daß bei Griechenland vertraulich angefragt worden sei, ob es den Frieden zwischen Serbien und den Zentralmächten nicht Bulgarien vermitteln würde. (Wir geben diese, über Genf verbreitete Pariser Meldungen natürlich nur mit allem Vorbehalt vorläufig als leeres aber bezeichnendes Kriegsgerücht wieder. V. Schrifl.)

S.R.G. Frankfurt, 27. Okt. Aus Budapest meldet die „Frankf. Zig.“: Die Sozialer Zeitung „Kambano“ beschäftigt sich mit der in Griechenland eingetretenen Wendung und konstatiert eine neue diplomatische Niederlage der Entente.

Mit den Kräften, die dergest in Griechenland ihr Unwesen treiben, könne Griechenland allein fertig werden, und wenn neue Truppen ankämen, so habe Bulgarien genug Kräfte, den Feind auch aus Griechenland zu jagen. Griechenland könne darauf rechnen, nicht allein zu bleiben.

Die amerikanische Protestnote an England.

London, 26. Okt. (W.B. Nichtamtlich.) Die Exchange Telegraph Co. meldet aus Washington vom 24. Oktober: Die amerikanische Note an England über die Blockade der deutschen Häfen und die Beschlagnahme amerikanischer Ladungen erklärt die englischen königlichen Bestimmungen für völlerrechtlich ungesetzlich und nichtig. Sie behandelte außerdem die Länder verschieden laosern, als Skandinavien nach Deutschland ausführen könne, die Vereinigten Staaten jedoch nicht. Die Note betont, daß die Blockade Neutrals nicht bindet, wenn sie nicht tatsächlich durchgesetzt wird. Die Note befreit, daß die vermehrte amerikanische Ausfuhr beweise, daß Ladungen nach Deutschland gehen, ferner, daß die Beweislaster den Exporteuren zufalle. Die Note besteht endlich darauf, daß Neutrals in jedem Falle das Recht haben, Güter, die keine Kontorbande sind, nach Deutschland auszuführen und enthält die nachdrückliche Forderung nach der Freiheit der Meere.

„Schwere Irrtümer der englischen Politik.“

Genf, 26. Okt. Herr Herbet bespricht im „Echo de Paris“ die günstigen Folgen des jüngsten Besuchs des Königs von England in Frankreich, wodurch wahrscheinlich die allgemeine Wehrpflicht in das Stadium der Bewirkung trete. Die bisherigen schweren Irrtümer der englischen Politik beruhen, so sagt Herbet nach der „D. Z.“ auf der festgewurzelten Meinung der Unbesiegbareit, weil das Land meerberrschend sei. Blühlich zeige der Balkankrieg die Schwächen Englands. Nun dürfe es sich nicht mehr darauf beschränken, die Wege des Meeres zu verteidigen, da der Balkankrieg eine große Gefahr für England herausbeschwöre. Wenn die Deutschen die Konstantinopel durchstoßen, so läge die Perle der englischen Besitzes, Ägypten, Arabien, Indien und Ostafrika offen. Alle Gebiete seien auf dem Landwege erreichbar, also sei England stärkstens bedroht und gezwungen, umzustatten. Statt der Seewege müsse es sich den sogenannten kontinentalen Esprit aneignen. Das bedeute eine gewaltige Umwälzung, von deren glücklicher Lösung die Existenz des britischen Reiches abhängt.

Englands Zuschuß an seine Bundesgenossen.

London, 26. Okt. W.B. Nichtamtlich. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle“ teilt mit, daß die Zuschüsse Englands an die Alliierten am 31. März 1916 vermutlich eine Summe von neunhundert Millionen Pfund übersteigen werden.

Der Sturz des Kabinetts Asquith bevorstehend?

Berlin, 27. Okt. W.B. Aus dem Haag wird der D. Z. berichtet: „In den Wandelgängen von Westminster gilt der Sturz des Ministeriums Asquith als eine beschlossene Sache, ebenso die Bildung eines rein konservativen Ministeriums durch Balfour. Man denkt auch daran, die Kammer aufzulösen.“

Der letzte Zeppelinangriff auf London.

Kopenhagen, 26. Okt. Gestützt auf die Aussagen einer aus London hier eingetroffenen neutralen, durchaus zuverlässigen Persönlichkeit läßt sich, so wird der „Nat. Zig.“ von hier berichtet, die tatsächliche und moralische Wirkung des letzten Zeppelinbombardements folgendermaßen zusammenfassen: Der Zeppelinbesuch über London hat nur kurze Zeit gedauert, höchstens 6—8 Minuten. Wenigstens wurden innerhalb dieses Zeitraumes die meisten Bomben geworfen. Ihre Wirkung übertraf alles bisher Dagewesene. Es sind nämlich nicht weniger als rund 1000 Personen getötet oder verletzt worden. Der Materialschaden geht in die vielen Millionen und soll etwa 70 Millionen Mark betragen.

Feindliche U-boote in der Ostsee.

Nach einer Meldung der Post. 3. aus Stockholm erzählt die Bevölkerung der Åland-Inseln, daß die in der Ostsee operierenden englischen und russischen U-Boote ihre Basis in den aländischen Gewässern hätten. Der Hauptort sei der gut geschützte Hafen Lumparn.

Frankreich vor dem Kabinettswechsel.

Köln, 26. Okt. Die Köln. Zeitung meldet von der französischen Grenze: Wenn nicht alles trägt, dürften die Tage des Kabinetts Violani in Frankreich gezählt sein; denn offenbar bestehen nicht nur zwischen ihm und dem Parlament Mißverständnisse, die sich aus schon weiter zurückliegenden Ansätzen heraus über die Auseinandersetzungen der letzten Zeit jetzt zu kritischer Schärfe entwickelt haben, sondern es dringt auch noch Unstimmigkeiten in seinem Schoße, die nach innen und außen lähmend auf seine eigene Kraft und für ein fruchtbares Zusammenarbeiten mit dem Parlament wirken. Der Rücktritt Delcassés hat in dieser Hinsicht keineswegs die Lage des Kabinetts weder dem Parlament gegenüber noch über sein eigenes Inneres geklärt, sondern im Gegenteil sie nur noch dunkler und kritischer gestaltet. Durch die hartnäckige Weigerung des Ministerpräsidenten wurde indessen die Ursache dieser Krise bekannt. Das Unbehagen darüber hat sich dann verallgemeinert.

Angefaßt der Weiterentwicklung der Dinge auf dem Balkan zu Ungunsten des Bierverbands verschärft man darüber von radikaler Seite die alten, vom Ministerpräsidenten aber abgelehnten Forderungen nach klarerem Einblick in die Lage nach vollständigeren Auskünften durch die Regierung in geheimer Sitzung des Parlaments. So mehren sich jetzt von entgegengelegelter Seite die Stimmen, welche von dem Kabinettswechsel eine entschlossene Haltung in der auswärtigen Politik fordern, oder wenn es sich in der Tat dazu nicht einig und kräftig genug fühle, dann auch seinen Rücktritt.

Berlin, 26. Okt. Aus Amsterdam meldet die Post. 3.: Der Intransigent kündigt bedeutende Veränderungen im französischen Kabinetts an. Darnach soll Milverand Kriegsminister, Ribot Finanzminister bleiben, Violani dagegen bestimmt das Aeußere abgeben.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 27. Okt. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge ist im Lühringer Wald der erste Schnee gefallen.

Mailand, 26. Okt. WTB. Secolo meldet aus Turin, daß in der Fliegerakademie zu Brausole zwei Eindecker in 100 Höhe zusammenstießen und abstürzten. Die Führer sind tot.

Dänkirchen, 26. Okt. WTB. Ein Flugzeug des Marinefliegerparks, in dem zwei Piloten saßen, ist infolge einer Motorexplosion aus etwa 1000 Meter Höhe auf die Befestigungen von St. Pol sur Mer abgestürzt. Beide Insassen wurden getötet.

Lyon, 26. Okt. WTB. Nouvelle Presse meldet aus Paris: Der durch die Explosion in der Rue Tolbiac angerichtete Sachschaden übersteigt eine Million Franken.

Wien, 26. Okt. WTB. Der bisherige österreichisch-ungarische Botschafter in Washington, Dr. Dumba, ist hier eingetroffen.

Madrid, 26. Okt. WTB. Der Handelsminister Ugarte und Unterrichtsminister Collantes sind zurückgetreten. An ihre Stellen treten der ehemalige Unterstaatssekretär der Finanzen Espada und der Gouverneur von Barcelona Abade.

Beiträge zur Lebensmittelfrage.

Wegen die Wucherer. Der volksparteiliche Landtagsabgeordnete Eisele hat sich an den Justizminister Dr. v. Schmidtlin mit einer Eingabe gewandt, in der er darauf aufmerksam macht, daß auch in Württemberg in gegenwärtiger Zeit im Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs ein schamloser Wucher getrieben werde. Die Bundesratsverordnung vom 23. Juli 1915, die diesem verwerflichen Treiben entgegenwirken soll, sei in der Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt und werde in der Praxis nicht genügend ausgeübt. Er halte es daher für geboten, die betreffenden Strafbestimmungen in den Amtsblättern wiederholt bekannt zu machen und gegen Zuwiderhandlungen unmissverständlich einzuschreiten, ferner sollten die gerichtlichen Behörden den Handel besonders sorgfältig überwachen und wucherische Preistreibereien schonungslos ahnden. Schließlich soll die Verteilung unter voller Namensnennung des Schuldigen öffentlich ausgeschrieben werden.

Preistreiber am Pranger. In der neuesten Nummer des „Reichsanz.“ werden gleich 5 Bekanntmachungen erlassen, in denen wegen Preistreibereien und ähnlichen einer Reihe von Firmen unter Nennung ihrer Namen der Handel mit den besagten Artikeln untersagt wurde. Es sind dies: die Firma Sigmund Dellhelm in Berlin in Bezug auf Großviehhäute; Kaufmann Hans Zacher in Köln in Bezug auf Nahrungs- und Futtermittel aller Art, mit rohen Naturerzeugnissen, sowie Heiz- und Leuchtstoffen; Kaufmann Adam Schmiebel, Inhaber der Mehlgroßhandlung Schmiebel und Schmidt in Saarbrücken in Bezug auf den Handel mit Mehl und Lebensmitteln; Joh. Georg Pfing, Eier- und Butterhändler in Hanau in Bezug auf den Butterhandel, weil er Molkererbutter, den er ohne Frachtobergütung zu 1.90 M einkaufte, zuerst zu 2.40 M und dann zu 3 M verkaufte; den Bäckermessern Franz Singer, Wilhelm Wannenmacher und Fritz Herrmann in Saarbrücken wurde die Herstellung von Backwaren und der Handel mit Mehl und Backwaren untersagt. Lebensmittelpreiskontrolle. Dieser Tage wurde von der Stadtgemeinde Stuttgart eine Preis-Prüfungskommission für Lebensmittel ins Leben gerufen und in 4 verschiedene

Gruppen eingeteilt. 1. Fleisch, Fleischwaren, Wurstwaren und Fette. 2. Milch, Eier, Öle usw. 3. Gemüse, Obst. 5. Holzwaren, Holzwaren usw. Als Geschäftsführer des ganzen Unternehmens wurde der neue rührige Vorstand des städtischen Amtes, Herr Dr. Simon, ernannt. Die Prüfungskommission hat ihre Tätigkeit der Kontrolle der Lebensmittelpreise sofort aufgenommen.

Höchstpreise für Gemüse. Aus Berlin meldet das W.T.B.: Die außerordentliche, durch die Verhältnisse nicht begründete Steigerung der Preise für Dauergemüse und Zwiebeln wird voraussichtlich in aller nächster Zeit durch eine Festsetzung von Höchstpreisen behoben werden, nachdem auch der zuständige Ausschuss des Reichsprüfungsausschusses für Lebensmittel eine solche Maßnahme als unerlässlich und dringend befürwortet hat. Eine ähnliche Regelung schwebt wegen des Buchweizens.

Rückgang der Schweinepreise. Die Schweinepreise sind am Samstag in Berlin bei besserer Ware um etwa 5 M und bei geringerer Ware um etwa 10 M der Zentner zurückgegangen. Auch sonst in Deutschland zeigt sich infolge des gebesserten Schweinebestands und der Zufuhren in neuerer Zeit ein allmähliches Sinken der Schweinepreise. In Berlin sind nun schon vor dem Samstag Abschlüsse der Schweinefleisch- und Schlachtpreise gefolgt, während in Württemberg bisher nur Lübigen einen Anfang machte. Immer wieder zeigt sich eben, daß mit Fleischauflösungen stets rascher zu Werke gegangen wird, als mit Abschlüssen.

Aus Stadt und Land.

Kagold, 28. Oktober 1915.

Ehrentafel.

Befördert wird zum Leutnant der Reserve der Vizefeldwebel Leo Eugen (Calw), Verwalter der Ortskrankenkasse Kagold.

Die Silber-Verdienstmedaille haben erhalten: Landwehrmann Johann Georg Hahn und Unteroffizier Christ. Roman von Böfingen.

Kriegsverluste.

Die preuß. Verzeichnisse Nr. 355 verzeichnen: Leichte Minen.-Abt. Nr. 207: Gefr. Karl Koh, Dörsdorf, tödlich verunglückt.

Übertragen wurde eine Oberkontrollenstelle bei dem Kameralamt Altensteig dem Finanzsekretär Mattes bei dem Hauptzollamt Heilbronn.

Aus den Nachbarbezirken.

Erntemahl. Die Einweihungsfeier des neuen Schulhauses am Sonntag begann nachm. 2 Uhr mit einem Gottesdienst im kleinen Kirchlein. Um 3 Uhr bewegte sich der Festzug zum Schulhaus. Schultheiß Weber begrüßte die Gäste. Im Schulhausaal überbrachte Bezirkschulinspektor Baumann-Neuenbürg die Grüße der Oberschulbehörde, Regierungsrat Binder-Calw ließ seine Rede in ein Hoch auf den Landesherren ausklingen. Stadtschultheiß Müllen-Liebenzell überbrachte die Grüße der Württembergischen Muttergemeinde Liebenzell und überreichte als Angebinde die Bilder der Heerführer der Gegenwart. Den Schluß bildete das Welthegebet, gesprochen von Pred. Zeller.

Feuer. In dem Gasthaus zur „Rose“ in Wälde ist, vermutlich durch einen Kaminsdefekt, Feuer entstanden, wodurch das ganze Gebäude abgebrannt ist.

Oberdorf. Im benachbarten Volk DR. Sulz feierten die Johannes-Wöhnerischen Eheleute das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

Saulgau. Das Anwesen der Löwenwirtschwarte Unmuth in Braunweiler ist niedergebrannt. Das in der Scheuer von einigen Landwirten untergebrachte Getreide und Futter ist ebenfalls verbrannt, ebenso eine Dreschmaschine.

Vorch. Beim Ueberschreiten der Gleise am Bahübergang wurde das Rind des Eugen Stohrer von einer Lokomotive erfasst und auf die Gleise geschleudert. Das Rind erlitt eine schwere Kopfverletzung, der es erlegen ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Postfache. Die Annahme von Postpaketen nach den vereinigten Staaten von Amerika muß bis auf weiteres eingestellt werden.

Die Strohverkaufs-Regelung. Einem Strohweber wird vom Reich in ähnlicher Weise wie beim Getreide entgegengetreten werden. Soeben erging eine Verordnung, wonach Vorverträge über Stroh von Roggen, Weizen, Haber und Gerste aus der heurigen Ernte nichtig sind. Eine Regelung des Strohverkaufs dahin, an wen das Stroh zu verkaufen ist und wer die Verteilung übernimmt, ist zu erwarten.

Letzte Nachrichten.

(Ermittelt G.E.G.)

Bukarest, 28. Okt. (Tel.) Wie hiesige Blätter II. D. T. aus Petersburg berichten teilt der Kaiser mit, daß die Bierverbandsmächte auch weiterhin mit Griechenland verhandelt werden. Die griech. Regierung hat ihre Gesandten in London und Paris angewiesen, bei Ueberreichung der griechischen Note zu betonen, daß Griechenland an dem in seiner Note angeführten Standpunkt unbedingt festhalte. (Südd. 3.)

Wien, 28. Okt. (Tel.) Die Wiener Allg. Z. läßt sich II. D. T. aus Lugano drücken: Die Gazette del Popolo will aus Wien erfahren haben, daß die Aktion der Gesandten Russlands und Englands nur ein Vorläufer einer Maßregel aller Gesandten des Bierverbands

sei, die gemeinsam unternommen werde und ein drohenden Charakter haben soll. (Südd. 3.)

Berlin, 28. Okt. (Tel.) Die Nat. 3. meldet von der russ. Grenze: Wie die Moskauer Presse berichtet sind in den letzten Kämpfen in der maz-donischen Provinz türkische Truppen von der serbischen Heeresleitung einwandfrei festgestellt worden. Außer türkischer Kavallerie konnte auch türk. Infanterie festgestellt werden. Wie die genannte Presse weiter feststellt, treffen in Bul-garien fortgesetzt neue türkische Truppen ein, die Debragatsch und Umgebung besetzen. Jedenfalls müßten die Verbündeten ihr größtes Interesse auf die Maßnahmen der Türken richten. (Südd. 3.)

Wien, 28. Okt. (Tel.) Die Reichspost meldet II. D. T. aus Saloniki: Die Besatzung der griechischen Festung von Saloniki wurde durch 3 Divisionen verstärkt. (Südd. 3.)

Wien, 28. Okt. (Tel.) Das Neue Wiener Journal erhält aus Bukarest II. D. T. eine Drahtmeldung, wonach die Russen große Kräfte in Westarabien ver sammeln. Auch schwere Artillerie werde dorthin verandt. (Südd. 3.)

London, 28. Okt. (Tel.) Der serbische Ministerpräsident Pašić hat II. D. T. den „Times“ folgenden Aufruf zur Veröffentlichung zugehen lassen: Serbien macht unermessliche Anstrengungen, seine Existenz zu verteidigen und zwar in Uebereinstimmung mit den Wünschen seiner großen Bundesgenossen. Die Oesterreicher, Deutsche und Bulgaren haben darum Serbien zum Tode verurteilt, und unsere gemeinschaftlichen Feinde versuchen nun schon 20 Tage lang, uns trotz des Heldentums unserer Soldaten zu vernichten. Unser Widerstand kann nicht bis ins Unendliche fortdauern. Darum bitten wir England, alles zu veranlassen, damit wir die Versicherung haben, daß seine Truppen uns erreichen und uns helfen, damit wir zusammen die gemeinschaftliche Sache verteidigen, die so ernst bedroht ist. (Südd. 3.)

Lugano, 28. Okt. (Tel.) Die Munitionszufuhr nach Montenegro stockt, wie Walländer Blätter berichten, weil an der montenegrinischen Küste feindliche Torpedoboote kreuzen. Montenegro lehne aus diesem Grunde auch eine Aktion zur Hilfeleistung für Serbien, die der Bierverband fordert, ab. (Südd. 3.)

Wien, 27. Okt. (W.T.B.) Amtliche Mitteilung vom 27. Okt., mittags:

Russischer Kriegschauplatz.

Die Vertreibung der Russen westlich von Czartorysk schreitet trotz der heftigen Gegenwehr des Feindes fort. Sonst nichts Neues.

Italienischer Kriegschauplatz.

Der italienische Angriff auf unsere kistenländische Front wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition, wie an den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind zögert mit dem Einlog seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsvorstöße gegen die Arn-Stellung kamen über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Toluciner Brückenkopf wurden, wie immer, abgewiesen. Der Abschnitt von Plava stand zeitweise unter Trommelfeuer. Ein Angriff bei Globna wurde zurückgeschlagen; bei Piana vermodete die italienische Infanterie nicht mehr vorzugehen.

Im Abschnitt des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Görz drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabensstück ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Döberdo hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffsfähigkeit der Italiener an der Dolomitenfront hält an. Vorstöße starker gegnerischer Kräfte gegen den Col di Lana und den Eis-Sattel scheiterten. Unser Spital in Rovereto wurde mit Besatzungsgräten beschossen.

Serbischer Kriegschauplatz.

Desfild von Bisegrad entziehen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzortes Dobruni. Die Arme des Generals der Infanterie von Kovach drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Gru. Milansvac zurück. Oesterreichisch-ungar. Kräfte warfen ihn mit dem Bajonet aus seinen Höhenstellungen bei Topola. Die beiderseits der Morava operierende deutsche Arme gewann die Höhen südlich der Raca und dringt die Alcos aufwärts vor.

Die Orsova-Gruppe ist in Brza Palanca eingerückt. In Kladovo wurden 12 schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. Abteilungen der westlich von Negotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellten die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Kozajevac enthabten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Muele dieser Stadt.

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, E. Zepf'sches Institut in Stuttgart, gegründet i. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelstufen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Rechner-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmeprüfungen verl. Prospekte m. Eintrittsterminen v. der Anstaltsleitung. Ueber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptlehrertermine: Frühjahr und Herbst; Zwischenprüfungen: Januar und Juli.

Wetmahl Wetter am Freitag und Samstag. Nach. vereinigte Niederschläge.

Für die Schriftleitung verantwortlich: H. E. J. — Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Kagold



Wildberg, 26. Okt. 1915.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unserer unvergesslichen, lieben Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friederike Dieterle,
Seltenermeisters Witwe,

erfahren durften, für die zahlreiche Leichenbegleitung und die schönen Kranzspenden sagen herzlichsten Dank die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Beilchenseifenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuppuh Nigrin (keine abfärbende Wassercreme) und Schafseife.

Höchste neue Seerührerplakate.

Fabrikant: Carl Geutner, Göppingen.



Schutzmarke

Versand-Schachteln

zu 250 und 500 Gramm empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Was viele noch nicht wissen!

Auch zur warmen Sommerzeit ist der Tee von Nützlichkeit. Erstens tut er gut dem Magen, Der oft streikt an warmen Tagen; Dann erquickt uns bei dem Wandern Kalter Tee vor allem Andern. Drittens fühlt sich Groß und Klein Frisch und wohl auch hinterdrein. Schließlich ist — wach Glücksgeschenk! — Tee das billigste Getränk. — All das führt uns mehr denn je Zu dem Marco Polo Tee.

Man probiere ausdrücklich Marco Polo Tee und vergesse nicht, dass er für alle Fälle angelernt, bewährt, gesund!

Verkaufsstellen bei den Herren: Heh, Gauss, Heh, Lang und Friedrich Schmidt.

Apfelmost

2 Faß mit 100 und 155 Liter neuen

zu 15 1/4 pro Liter werden abgegeben. Von wem? sagt die Geschäftsstelle da. Bl.

Altensteig.

Solange der Vorrat reicht

In beschlagnahmefreie

Torfmelasse u. Malzkeime

Eichelhochenschrot

bestes Hühner- und Schweinefutter

Schweinemastpulver

Futterkalk A. u. B.

Futterzucker

Salzkekrollen

sowie

Kainit und Thomasmehl

Kalifalz

Superphosphat

Dunghalk

ferner prima braun glasierte

Einmachtopfe und Krautpfanden von 10—180 Ltr.

bei **G. Schneider.**

Tel. 9.

Möbelschreiner.

Zwei Arbeiter sucht, gleich welchem Alters, für sofort oder später.

Fr. Gabel.

Nagold.

schönes Spitzkraut und gelbe Rohlraben

welches am Freitag hier eintrifft, können noch angenommen werden bei Schneidermeister Entz.

Nagold.

Stallmagd

sucht auf Martini Wilhelm Hauser, Fuhrmann.

K. Amtsgericht Nagold.

Im Handelsregister, Abteilung für Einzelfirmen,

wurde heute eingetragen:

- Die Firma **Karoline Maier**, Holzhandlung in Altensteig. Inhaberin: **Karoline Maier**, Ehefrau des **Philipp Maier**, Holzhändlers in Altensteig. Prokurist: **Philipp Maier**, Holzhändler in Altensteig.
- Das Geschäft der Firma **Phil. Maier Sohn** in Altensteig. Den 22. Oktober 1915.

Oberamtsrichter: **Ushöfer**.

Von Freitag ab verkaufe ich nochmals große u. kleine **Hannoveraner**



Läufer Schweine.

Zahlbar bis Lichtmess.

Johs. Dengler, Wildberg.

Wenn

man etwas verkauft, vermietet, oder verpachtet, oder etwas sucht, so bringt man eine Anzeige im

: „Gesellschafter“ :

Vergessen Sie das nicht!

Bestellschein.

Nachstehende Anzeige ist im „Gesellschafter“ —mal— hintereinander — mit —Tagen Pause— aufzunehmen.

Name und Stand: _____

Wohnort: _____

Anzeige lautet: _____

Pferdeshof.

Unterzeichnete legt, unter 3 die Wahl, einen zwei Jahre alten

Belgier-

Rotschimmel,

gut ein- und zweispännig einerspanner, und 3 16 Mon. alte

Rappwallachen

(1 Belgier und 2 Holsteiner) gut eingespannt, dem Verkauf aus.

J. Weis.

Neu! Hochinteressant!

Die Dardanellen

Konstantinopel und die Meerengen einst und jetzt.

Von O. A. Erdmann.

Mit vielen Abbildungen und farbigen Karten.

Preis 1 M 20 Pf.

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.**

Wildberg.

Unterzeichnete verkauft einen

Rohlfuchswallachen,



8 Jahre alt, gut im Zug, und eine schwere

Schaffkuh

mit dem 3. Kalb, 32 Wochen trächtig.

Gustav Hermann Majer.

Einen gut erhaltenen

Kinderwagen

mit Gummireifen und extra Seiten, jeden zum Wiegen hat billig abgegeben.

Ausk. erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Oberamts-Beschreibungen

für den Bezirk Nagold

Vorrätig bei **G. W. Zaiser, Nagold.**

Union Deutsche Verlagsgesellschaft
in Stuttgart, Berlin, Leipzig, Wien.

Das vollständigste Werk über den gegenwärtigen Krieg ist die illustrierte Geschichte des Weltkrieges 1914/15.

Wöchentlich ein Heft. Allgemeine Kriegszeitung. Preis 25 Pfennig.

Nach dem berühmten Buch von unserer rühmlich bekannten illustrierten Geschichte des Krieges 1870/71, die als einzige unter vielen heute noch fast verbreitet wird, bieten wir jetzt ebenfalls eine fortlaufende Zeitgeschichte aller wichtigen Kriegsegebenheiten, bestimmt, die Ereignisse der Über- und aufgegebenen großen Zeit in Wert und Maß dauernd festzuhalten und ein Handbuch zu werden, das über die Ursachen und den Verlauf des uns ausbeutenden Kampfes in abgeklärter, klarer, wertvoller Weise Licht und das Heilungswort und die Wahrheit bringt, ein notwendiges Werk für alt und jung, hoch und niedrig, für die Gegenwart und die Zukunft.

Jedes Heft enthält neben der fortlaufenden Zeitgeschichte

- zahlreiche Beiträge namhafter Mitarbeiter aus dem Heere, der Marine, den Kreisen der Wissenschaft und Technik, so
- wie viele Zeichnungen, Gemälde und Photographien nebst einem Extra-Kunstabdruck über einer Karte.

Man beachte den Preis von 25 Pf., und verlange ausdrücklich „Kriegsgeschichte Union“.

Zu beziehen durch **G. W. Zaiser, Buchhandlg., Nagold.**

